

# INDONESIEN - SURAKARTA

## Art des Praktikums: Famulatur Gynäkologie

### Person:

Name: *Katja Leitner*  
E-Mail-Adresse: *katjamarieleitner@gmail.com*

### Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Indonesien</i>
Stadt	<i>Surakarta (Solo)</i>
Amtssprache	<i>Javanese/Bahasa Indonesia</i>
Empfohlene Impfungen	Unterschiedlich je nach Reisetyp. Ich hab mir die Japanische Enzephalitis Impfung und Tollwut geholt Heptatitis und Tetanus sollten aufgefrischt sein

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

Surakarta liegt auf der größten indonesischen Insel – Java. Dort ist der Islam die vorherrschende Religion, die Bewohner sind zum Großteil gläubige Muslime, man trifft aber auch viele Christen und Buddhisten. Religion ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Alltags, der Islam wird dort wirklich gelebt. Das heißt für Reisende: kein Schweinefleisch, kaum Alkohol, Moscheen und Gebetsrufe. Auch bei der Bekleidung sollte man sich aus Respekt nicht zu freizügig zeigen. Die Insel Java bietet eine wunderbare Gelegenheit, auf sehr freundliche, tolerante und besonnene Seite den Islam besser kennen zu lernen.

Solo hat kulturell sehr viel zu bieten, es hat jahrelange Tradition in der Herstellung von Batik Stoffen, man kann traditionellen Tanz und Musik kennen lernen und auch die einheimische Küche ist sehr lecker.

In Indonesien gibt es viele verschiedene Sprachen, die meisten Einwohner in Solo sprechen Javanese bzw. die sehr einfache Sprache „Bahasa Indonesian“, die man sehr schnell zumindest in Grundzügen lernen kann. Mit Englisch kommt man bei den Studenten und manchen Ärzten ganz gut durch, bei den Patienten eher weniger.

### Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Zwei Dinge muss man hier hervorheben. Erstens ist die medizinische Versorgung in Indonesien nicht für Jedermann frei zugänglich. Wer keine Versicherung hat, muss für die medizinischen Kosten selbst aufkommen. Das führt natürlich oft dazu, dass Patienten nicht die Behandlung bekommen, die sie brauchen, sondern die, die sie sich leisten können. Die Ärzte tun zwar alles was in ihrer Macht steht aber oft fehlt es einfach an finanziellen Mitteln.

Zweitens ist auffällig, dass die Bildung bezüglich Gesundheit erschreckend niedrig ist. Viele Menschen aus sozial eher niedrigen Schichten haben keine Ahnung, was schädlich oder ungesund ist bzw. wann man wirklich zum Arzt gehen sollte und wann man noch warten kann. Grundsätzlich gilt für viele die Devise „So lange es nicht weh tut, geh ich nicht zum Arzt“ was als Folge hat, dass viele Patienten und Patientinnen erst sehr spät und mit fortgeschrittener Krankheit vorgestellt werden. Auch die Hygienebedingungen sind natürlich nicht am selben Standard wie in Europa. Das hat auch zur Folge, dass auf der Gynäkologie sehr viele Patientinnen Infektionen bekommen.

Ernährungstechnisch sieht man sehr wenige Menschen mit Übergewicht. Blutdruck und Diabetes sind trotzdem ein Thema. Alkohol wird zwar auf Java keiner getrunken, dafür ist der Tabakkonsum extrem hoch, vor allem unter Männern.

### **Ausbildungsstätte:**

Das Krankenhaus ist sauber und klimatisiert (!!). Es ist ein großes Spital mit allen wichtigen Stationen. Man läuft viel mit Studenten (Co-Assistance) und Assistenzärzten (Resident Doctors) mit, man findet also immer Anschluss und muss nicht auf eigene Faust den Spital-Alltag meistern.

### **Arbeit und Ausbildung:**

Auf der Gynäkologie wurde ich großartig ins Team integriert. Sowohl die Studenten als auch die Assistenzärzte haben sich sehr bemüht, dass ich mich wohl fühle, haben viel erklärt und ständig übersetzt (wenn ihr Englisch ausreicht). Ich durfte sehr viel praktisch arbeiten, habe auch viele Dinge gemacht, die man in Österreich nicht so schnell zu tun bekommt. Zu meinen praktischen Tätigkeiten zählten: Assistenz bei Geburten, vaginale Untersuchungen, Überwachung der Schwangeren, Ultraschall, Anamnese, Assistenz bei vielen Eingriffen und Untersuchungen, etc etc.

Ich musste mir im Laufe meines Praktikums auch einen spannenden Fall aussuchen, den ich am Ende der Famulatur präsentieren musste. Dazu gehört auch die ausführliche Erklärung der Pathologie, Therapie, Verlauf usw. Ich habe dafür eine Patientin mit Hydrops Fetalis ausgewählt. Man präsentiert entweder vor den Studenten und einem Professor oder auch vor den Assistenzärzten.

Auf meiner Station war es üblich, als Student auch Nachtdienste zu machen. Grundsätzlich war die Anwesenheitspflicht von Montag bis Samstag – wie viele Stunden ich im Spital verbracht habe, hat niemand wirklich kontrolliert.

### **Wohnen und Essen:**

Zuerst das positive: Essen ist mega mega günstig!! Für ein gutes und sättigendes Mittagmahl zahlt man meist nicht mal einen Euro. Es gibt unzählige Möglichkeiten für die kulinarische Versorgung. Im Spital selbst gibt es eine „Cantine“ mit vielen verschiedenen kleinen Essens-Ständen, die man sich wie mini Restaurants vorstellen kann. Neben dem Spital ist eine lange Straße wo nochmals viele Cafés und Restaurants angesiedelt sind. Die

Preisklasse ist überall ähnlich. Ein typisches Mittagessen besteht aus Reis (man isst quasi täglich und zu jeder Tageszeit Reis) oder manchmal Nudeln, Gemüse und Fleisch/Fisch. Wer die asiatische Küche liebt, wird auch hier glücklich werden.

Zur Unterkunft – man darf sich natürlich keinen Luxus erwarten, für Prinzessinnen und Snobs ist eine Famulatur hier generell nicht zu empfehlen. Unser Apartment war sehr, sehr bescheiden. Ich habe mir ein Zimmer geteilt mit einer Kollegin aus Wien: wir haben uns eine große Matratze geteilt, es gab einen Mini-Tisch und 2 Plastikboxen die als Schrank gedient haben. Das Bad war klein, nicht sehr sauber und bestand aus einem Klo und einer Dusche. Kein Waschbecken, keine weiteren Möbel ABER es gab eine Klimaanlage und um die hat uns jeder beneidet 😊 Das gute am Apartment war, dass es quasi gegenüber vom Spital gelegen ist. Man braucht also nur 5 Minuten zur Arbeit und kann theoretisch „daheim“ aufs Klo oder Essen gehen.

### **Finanzielles:**

Teuer ist eine Reise nach Südostasien eigentlich nur in der Vorbereitungsphase, sprich die Impfungen und der Flug. Danach kostet das Leben hier quasi nichts. Ich hab für meinen Flug 660€ gezahlt, für die Impfungen kamen nochmal fast 400€ dazu. Wer einen längeren Aufenthalt plant sollte daran denken, dass er sich um ca 35€ das Visum verlängern muss.

### **Welche Bücher kannst Du empfehlen:**

Ein Reiseführer für Indonesien ist sicher eine gute Investition, vor allem wenn man nach oder vor der Famulatur noch reisen möchte.

### **Fotos:**







### **Freier Teil:**

Indonesien ist ein großartiges Land und besonders für Studenten das perfekte Ziel für eine lange und aufregende Reise da es sehr billig ist, die Menschen freundlich und hilfsbereit sind und man viel entdecken kann. Man lernt eine völlig andere Kultur und Religion kennen, es gibt unzählige wunderschöne Strände und Landschaften, das Essen ist lecker, man trifft viele junge Menschen und Gleichgesinnte... Ich war insgesamt 10 Wochen in Indonesien mit einem kurzen Zwischenstopp in Kuala Lumpur und es war großartig, ein einziges Abenteuer. Die Famulatur in Solo hat meine Reise irrsinnig bereichert, auch wenn ich froh darüber war, dass wir nur 3 statt den üblichen 4 Wochen im Spital verbringen mussten (dafür muss man auch Samstags hingehen, insgesamt muss man 16 Tage im Spital gewesen sein um das Zertifikat zu bekommen). In Solo selbst gibt es nicht besonders viel zutun im Alltag, obwohl die Stadt selbst kulturell sehr viel zu bieten hat. Die kulturellen Schätze in Solo und der Umgebung erkundet man dann im Zuge des Social Programms, bei dem sich die Studenten der IFMSA sehr viel Mühe geben. Grundsätzlich ist das IFMSA Team ein Goldschatz, immer hilfsbereit und freundlich. Auch im Spital habe ich mich wohlgefühlt, was daran lag, dass die Assistenzärzte einen sofort ins Team einbinden und auch in ihrer Freizeit am Kontakt interessiert sind. In der Famulatur selbst erlebt man natürlich sehr viele Dinge, die man in Österreich womöglich nie sieht. Dazu zählen leider nicht nur positive und schöne Dinge sondern auch traurige und tragische. Insgesamt war es medizinisch und menschlich eine irrsinnige Bereicherung für mich und ich würd es jedem weiterempfehlen der genau das will: eine fremde Welt kennen lernen und Abstand vom westlichen Lebensstil. Bei Rückfragen kann man mir jederzeit gerne eine Email schreiben!